

# blickpunkt UETIKON



**MALERGEŠÄFT**  
**MARKUS ZAUCHNER**

Malergeschäft  
Markus Zauchner  
Dollikerstrasse 71  
8707 Uetikon



Telefon 044 920 49 91  
zauchner@bluewin.ch  
www.zauchner.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

## Das Projekt auf dem CU-Areal nimmt Gestalt an

Ein zentrales Element des Düngerbaus ist die Gastronomie. Während die Verantwortlichen noch nach dem besten Konzept suchen, zeigen Gastronomen schon grosses Interesse.

Jérôme Stern

In unserer letzten Ausgabe berichtete «Blickpunkt Uetikon» über das Nutzungskonzept der Immobilienentwicklungsfirma Mettler2Invest AG für den Düngerbau auf dem CU-Areal. Dieses Mal steht das gastronomische Konzept für das historische Gebäude sowie die neuen Eigentums- und Mietwohnungen im Fokus. Erneut treffe ich den verantwortlichen Immobilienentwickler Kai Machold in seinem Büro auf dem Areal. Und einmal mehr steht er vor



Grosse Freude am CU-Projekt: Rosi Kelcic spricht derzeit mit Profis über einen möglichen gastronomischen Weg im Düngerbau. Foto: Jérôme Stern

einem grossen Modell, welches das Kopfende des Düngerbaus – die Ostfassade – im Querschnitt zeigt. «Hier könnten zwei Gastronomen wirten», sagt Machold und deutet auf entsprechenden beiden Räume. Seite 2

### Sein scharfer Blick ist überall

Yasar Topal (Bild Kopfleiste), Bademeister und Betriebsleiter der Uetiker Seebadi Langenbaum muss während der Saison auf alles gefasst sein. So gelang ihm letztes Jahr die Rettung eines Ertrinkenden. Seite 4

### Uetiker «Summerfäscht» fällt aus

Das «Summerfäscht» in Uetikon kommt heuer nicht zustande. Der Grund ist, dass die Organisatoren im Vorfeld die Finanzierung nicht sicherstellen konnten. Wir sprachen mit OK-Chefin Kiki Lanz. Seite 10

### Bomber und Jagdflugzeuge im Visier

Der Uetiker Theo Wilhelm hat ein aussergewöhnliches Hobby. Er zeichnet die Notlandungen und Abstürze fremder Flugzeuge während des Zweiten Weltkriegs auf. Sein Buch ist eine Fundgrube an Informationen. Seite 13

## “WOHNFÜHLEN BEGINNT IN UNSEREM SHOWROOM”



Dollikerstrasse 26  
8707 Uetikon am See  
Tel: 044 923 26 51

### Gammeter Wohngestaltung AG

www.gaw-ag.ch



## Gast-Editorial

Das Klima wandelt sich, seit Jahrtausenden, mal in erwärmender mal in auskühlender Richtung auf der Erdoberfläche. Die Einflusskriterien werden so divers sein, dass es unsere Wissenschaft wohl nie abschliessend erklären kann. Ich frage mich nur, muss das die Wissenschaft denn wirklich erklären können. Oder geht es vielmehr darum, dass auch ein Klimawandel in unserer Gesellschaft stets Bestandteil der Menschheitsgeschichte war, und somit auch heute wieder ansteht?

Was die Auswirkungen des menschlichen Treibens auf unserem Planeten sein können, zeigte sich eindrücklich in den 1930-er Jahren in den sogenannten grossen Ebenen der USA und Kanada. Nach der Vertreibung der Urbevölkerung und deren angepassten Wirtschafts- und Lebensweise wurde das Prärie gras zur Urbarmachung für eine neue landwirtschaftliche Nutzung grossflächig gerodet. Die Folge war eine jahrelange Dürre mit fatalen Auswirkungen, Staubstürme fegten über das Land, viele Farmer mussten ihren Boden verlassen.

Heute weist ein spanischer Meteorologe auf gestörte Wasserkreisläufe an den Küsten des Mittelmeers hin. Gerodete Wälder, drainierte Felder, Tourismushochburgen und Gewächshausflächen würden die erfrischenden und Regen bringenden Sommerstürme vom Meer blockieren, mit Auswirkungen bis nach Mitteleuropa und sogar die britischen Inseln.

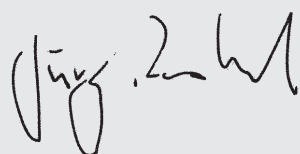
In der Schweiz zeigt ein Blick auf eine Grafik des BFU zum Thema Bodenversiegelung in der Periode 1985 bis 2018 einen prozentual stärkeren Anstieg der befestigten Flächen\* im Vergleich zum Anstieg der bebauten Flächen durch Gebäude. Zusammengefasst heisst es auf der Webseite der Bundesverwaltung: «Durch die Versiegelung verliert der Boden seine natürliche ökologische Funktion als Lebensraum, Speicher und Filter sowie die Fähigkeit, Stoffe umzuwandeln und abzubauen. Innert 33 Jahren haben die versiegelten Flächen in der Schweiz um 40% zugenommen.»

Diverse Programme von Umweltverbänden stossen schon seit Jahren auf eine Rückbesinnung hin. Anzustrebende Entwicklungen wie Entsiegelung, sauerstoffbildende Wälder, Permakultur in der Landwirtschaft, Biodiversität, natürliche Beschattung in Siedlungsgebieten, ja sogar der umsichtige Umgang mit elektromagnetischer Strahlung stehen im Raum.

Dass Autobahnen asphaltiert sein müssen oder ein Stadtplatz befestigt sein darf ist, glaube ich, unbestritten. Aber könnte es sein, dass die Bergstrasse im Zentrum zur versickerungsfähigen Naturstrasse wird – und die Zone-30 Beschilderung hinfällig, weil gar nicht mehr schneller gefahren werden kann? Oder dass der neue Wald rund um unsere Schulhäuser im Hochsommer idealer Raum für den Unterricht im Freien bildet – zudem noch arm an Elektrosmog der sonstigen Schulzimmer? Oder dass auf dem Dach vom Riedstegzentrum eine lokale Imkerei besten Uetiker Honig produzieren kann? Oder dass nach dem Wegzug des Mittelschulprovisoriums aus dem neu angelegten Uetikersee frische Fische geangelt werden können?

Nun ja, die Liste könnte wohl beliebig fortgesetzt werden. Ich überlasse es Ihnen liebe Leserschaft, ob das Träume oder Visionen sind.

\* z.B. Asphalt, Beton, künstlich angelegte Kies- oder Steinflächen



Jürg Roshard  
Abteilungsleiter Betriebe + Liegenschaften



Grosses Staunen im Düngerbau: Gastronomen nehmen das Innere der Halle sorgfältig unter die Lupe. Foto: Jérôme Stern



Grosse Räume: Der Düngerbau erstreckt sich über eine Riesenfläche und über drei Stockwerke. Foto: Jérôme Stern

«Einer wäre im Erdgeschoss und der andere im ersten Obergeschoss. Die Flächen sind jeweils rund 200 Quadratmeter gross und das erste OG ist unglaublich hoch, da sich der Raum über drei Stockwerke erstreckt.» Machold sieht die Höhe als Riesenchance, hier etwas ganz Besonders zu schaffen. Bei einem Augenschein vor Ort wähnt man sich tatsächlich in einer gotischen Kathedrale, in der das Tageslicht von weit oben einfällt.

### Feintuning am Gastro-Konzept

Zum gastronomischen Konzept ist zu sagen, dass aktuell noch nichts fixiert ist. Derzeit laufen Gespräche zwischen Mettler2Invest AG und interessierten Gastronomen. Ziel

dieses Austausches ist es, Wünsche und Anregungen abzuholen – auch um allfällige bauliche Massnahmen in der Planung zu berücksichtigen. «Wir hatten ein Werkstattgespräch mit 15 Gastronomen. Es gab rege Diskussionen und man spürte Interesse. Für mich als Projektentwickler sind diese Hinweise wichtig: Aus welcher Sicht sieht es eine Wirtin oder ein Wirt.» Zum Beispiel sei der Punkt ebenerdiger Zugang besprochen worden. Ein ganz wichtiges Thema seien Fragen zur Nutzung des Aussenraums gewesen: «Wo kann man im Sommer Stühle und Tische aufstellen, und darf man sich im Seeuferpark ausbreiten?» Zudem wollte man wissen, ob es im Park andere Gastronomen geben wird. Zur

letzteren Frage sagt Kai Machold, dass es gemäss Auskunft der Gemeinde eventuell einen Kiosk geben wird.

#### Die Verantwortliche der Gastro-Nutzung

Noch mehr Details zum Gastronomie-Konzept kann Rosi Kelcic verraten. Sie ist beim Projekt für die Vermietung der Gewerbeflächen zuständig. Sie seien derzeit im Gespräch mit Gastronomen aus verschiedenen Bereichen. «Bei unserem Workshop nahmen Interessierte aus der Gastro-Szene im Raum Zürich teil. Darunter auch aus dem Bereich Start- und Pop Up aus der Region und der Stadt. Dabei haben wir sie unter anderem gefragt, was sie im Düngerbau besser finden: ein einziger oder zwei verschiedene Gastronomen.» Die Meinungen hierzu seien auseinandergesprochen, sagt Kelcic. Dennoch habe die Mehrheit für zwei verschiedene Konzepte – aber aus einer Hand votiert. «Die Gastro-Profis sehen das Erdgeschoss und die Aussenplätze für das alltägliche Geschäft. Im oberen Stockwerk bevorzugen sie einen gemütlich eingerichteten Ort, der besonders im Winter seinen Reiz hätte.» Hat Mettler2Invest eine bestimmte Präferenz punkto Küche? «Nein, diesbezüglich sind wir offen. Wir sind am Herausfühlen, was es braucht und was es hier noch nicht hat.» Sie kämen beide nicht aus der Gastro-Branche und seien auf externe Unterstützung angewiesen.

#### Weit offene Türen für Gastronomen

Im Gespräch mit Kelcic und Machold werden die Möglichkeiten, welche das Projekt auch punkto Gastronomie bietet offensichtlich. Zumal der Düngerbau selbst schon eine eindrückliche Kulisse darstellt und die Immobilienentwickler den Gastronomen viel Spielraum einräumen. «Wir sagen ihnen: Schaut, ihr habt diese Flächen – wie seht ihr das? Was kann man Schönes draus machen? Was braucht ihr und welche Synergien könnte es geben?» Apropos Synergien: Dazu können sich die beiden vorstellen, dass der oder die Betreiber gewisse Produkte von den Ladengeschäften in der Halle beziehen. Wobei Kelcic hinzufügt, dass sie eher keine Gastro-Ketten hier sehe, diese aber nicht ausschliessen will. «Die gibt es überall. Ich finde, der Charme des Ortes verdient etwas anderes.» Ein Pop-Up-Konzept könne sie sich dagegen gut vorstellen. Einen grossen Wunsch hat sie hinsichtlich

Lieferanten: «Für uns wäre es ideal, wenn alles aus der Region bezogen wird. Wir haben gute Weine hier, ebenso wie Fisch und Gemüse.» Sie strahlt und prägt gleich das Motto: «Aus der Region für die Region.» Wie sieht es bezüglich der Zeitplanung aus – wann wird der Gastronom bestimmt? «Wir brauchen ihn für die Planung so früh wie möglich. Denn es geht um die ganze Technik, die im Hintergrund gebaut werden muss», sagt Kelcic.

#### Zwingend erforderlich: ein Mobilitätskonzept

In Anbetracht der Tatsache, dass auf dem CU-Areal ein neuer Dorfteil entsteht, ist die Erarbeitung eines Mobilitätskonzepts geplant. Zumal die Anzahl der Parkplätze gemäss Gestaltungsplan auf 290 Plätze beschränkt ist. Wobei diese sowohl für die Besucher des Düngerbaus wie auch für die Eigentümer und Mieter der neuen Wohnungen gedacht sind. «Der Bedarf wäre wohl grösser», vermutet Machold. «Um das aufzufangen, werden wir ein Mobilitätskonzept durch einen Fachplaner ausarbeiten lassen. Damit fördern

wir Elektro-Mobilität wie E-Bikes, Lastenfahrräder, Ausleih-Angebote sowie Werkstätten für Velos.»

Und wie wird das Areal an das ÖV-Netz angebunden? «Es gibt hier eine neue Bushaltestelle, die von einer neuen Linie bedient wird.» Dies sei im Gestaltungsplan so festgelegt, sagt Machold. Zudem prüfe man zusammen mit der Gemeinde die Idee eines Rufbusses, den man per Telefon bestellen kann. Zudem wird bekanntlich für Fussgänger die Passe-relle erstellt, welche direkt vom Bahnhof zum See führt.

#### 190 Wohnungen sind geplant

Laut dem Immobilienentwickler sind auf den vier Baufelder insgesamt rund 190 Wohnungen geplant, je hälftig als Eigentums- und Mietwohnungen. Bei Ersteren reicht der Wohnungsmix von zweieinhalb bis fünfeinhalb Zimmern. Bei Letzteren startet das Angebot bei eineinhalb Zimmern. Drei der vier Überbauungen sind ausschliesslich Wohnbauten, bei dem an die Seestrasse angrenzenden Bau im Bereich des Düngerbaus ist eine gemischte Nutzung mit Gewerbe im Erdgeschoss

und Wohnen in den darüberliegenden Etagen geplant.

Momentan steht das Projekt in der Phase der Überarbeitung des Studienauftrags. Ende August oder Anfangs September soll das Ergebnis in einer Vernissage der Öffentlichkeit präsentiert werden. Ein sensibler Punkt sind die Gebäudehöhen. Tatsächlich wurden diese entlang der Seestrasse bewusst um ein Geschoss tiefer angesetzt, als es gemäss Gestaltungsplan zulässig wäre. Wenig überraschend angesichts der fantastischen Lage ist die Tatsache, dass es schon zahlreiche Interessenten für die Eigentumswohnungen gibt. Zu guter Letzt bleibt die Frage nach der Preisgestaltung. Kai Machold schmunzelt vielsagend. «Die Preise für die Mietwohnungen und die Eigentumswohnungen sind der jeweiligen Lage entsprechend marktüblich.» Der Nachfrage scheint es jedenfalls keinen Abbruch zu tun.

#### Weitere Informationen

[www.mettler2invest.ch](http://www.mettler2invest.ch)

#### Landingpage für Interessenten

[www.uetikon-kommt-an-den-see.ch](http://www.uetikon-kommt-an-den-see.ch)



Grosse Aufgabe: Kai Machold hat als Immobilienentwickler derzeit viele Fäden in der Hand.

Foto: Jérôme Stern

# «Je mehr Leute hier sind, desto ruhiger werde ich»

**Yasar Topal ist Badmeister und Betriebsleiter in der Uetiker Badi Langenbaum. Er mag es, wenn möglichst viele Gäste hier sind, dann kann er sich besser konzentrieren.**

Jérôme Stern

Ein weiterer heisser Sommertag in der Badi Uetikon. Schon morgens um 10 Uhr kommen Stammgäste für einen erfrischenden Schwumm. Betriebsleiter und Badmeister Yasar Topal hat an diesem Morgen schon die Umkleidekabinen und Toiletten auf Vordermann gebracht, jetzt nimmt er sich Zeit für ein Gespräch – und schwärmt von seiner gemütlichen kleinen Badi. Es sei ein überschaubares, schönes Flecklein hier. «Zudem ist der Eintritt gratis. Selbst die Liegen und die Kleiderkästen sind kostenlos.»

## Betriebsleiter mit viel Erfahrung

Seit 2016 ist der 61-Jährige hier im Amt – logischerweise nur im Sommer. Im Winter übernimmt er Krankentransporte und bringt Menschen zu Arztterminen oder in die Physiotherapie. In der Badi Langenbaum ist Topal nicht nur für die Wasseraufsicht zuständig, sondern kümmert sich als Betriebsleiter auch ums Putzen oder ums Rasenmähen. Gibt es Gäste, die sich von solchen Arbeiten gestört fühlen? «Nein, im Gegenteil», sagt er. «Gerade dass die Grünanlage so gepflegt ist, schätzen sie sehr. Zumal es fast das einzige Bad in der Region ist, das so schön grüne Liegeflächen hat.»

## Sicherheit geht vor

Wie anstrengend ist seine Aufgabe als Bademeister – insbesondere, wenn die Badi voll ist, wie beispielsweise an einem Mittwochnachmittag? Für ihn sei die Aufsicht Routine. «Dabei habe ich keine Probleme mit den Kindern, sondern eher mit deren Eltern.» Wie das? «Manche riskieren das Leben ihrer Kinder, wenn sie ihren Nachwuchs auf dem Rücken oder mit Flügeln in die tiefen Bereiche mitnehmen.» Das sei gefährlich – und auch nicht gestattet. Die Gesetze seien nicht



Allzeit bereit: Im Ernstfall springt Yasar Topal mitsamt Kleidern und Schuhen ins Wasser.

Foto: Jérôme Stern

von ihm gemacht worden. Jeder Mensch in der Schweiz kenne diese Regeln. Wenn er Eltern in solchen Momenten ertappt, benutzt er seine Trillerpfeife. Während er spricht, werden im Kiosk Getränkeharasse gestapelt und wir wechseln zu einer Sitzbank beim Sprungturm, wo es ruhiger ist.

## Ein Auge ist immer wachsam

An schönen Tagen tummeln sich in der Uetiker Badi bis zu 200 Menschen. Wie schafft es Topal, alle Schwimmenden im Auge zu behalten? Er stehe dann meistens ganz vorn am Steg oder unter dem Sprungbrett, um alles zu beobachten. Der Badmeister beschreibt eine Art von Beobachtungsmodus, in dem er sich selbst völlig zurücknimmt, um seine Umgebung umso besser wahrzunehmen. «Ich bin dann wie unsichtbar, aber trotzdem zugänglich», sagt der Bademeister und vergleicht seine jetzige Anstellung mit der ersten in diesem Job. «Das war im Berner Freibad Weyermannshaus mit einer Wasserfläche von 450 Quadratmetern. An einem schönen Sommertag kommen da 8000 bis 10'000 Leute.» Dort habe er ge-

meinsam mit zwei Kollegen die Menge beaufsichtigt. Im Vergleich dazu sei die jetzige Situation geradezu beschaulich. Wobei er betont, dass eine grosse Anzahl von Menschen für ihn kein Problem sei. «Je mehr Leute vor Ort sind, desto ruhiger werde ich. Dann bin ich völlig fokussiert und sehe alles wie in Zeitlupe.»

## Der Ernstfall

Schliesslich frage ich Yasar Topal, ob er schon einmal einen Menschen vor dem Ertrinken retten musste. Er bejaht mit nachdenklicher Miene. «Das war letztes Jahr», beginnt er zu erzählen. «Wir hatten zwei Badegäste afrikanischer Abstammung. Sie wollten zum Floss, das fünf bis sechs Meter entfernt vom Ufer lag.» Er deutet auf die entsprechende Stelle. «Einer von ihnen versuchte, von der Leiter beim Steg hinüberzuschwimmen. Aber er schaffte das nicht und begann zu strampeln. Schliesslich riefen andere Gäste nach mir.» Der Bademeister warf ihm den Rettungsball zu, doch der Mann konnte ihn nicht annehmen, wurde schnell schwächer. «Also bin ich reingesprungen, habe ihn ge-

packt und ans Ufer gebracht.» Der Gerettete sei wohlauf gewesen und habe ihn dankbar umarmt. Einen Todesfall habe er hier zum Glück noch nie erleben müssen. Topal erzählt von Badeunfällen in der Region, bei denen vor ein paar Tagen zwei Menschen ertrunken sind. «Ich finde es schlimm, wenn ein Mensch im Wasser sterben muss», fügt er leise hinzu.

## Die Prüfung

Damit Yasar Topal für solche Rettungseinsätze auch gewappnet ist, braucht es ein Brevet des Schweizerischen Badmeister-Verbands SBV. Alle zwei Jahre muss er sich einer Nachprüfung stellen. «Das Sportamt Zürich führt den Test durch. Unter anderem muss man 500 Meter schwimmen, danach übt man gezielt Rettungsmassnahmen.» Da Badmeister im Wasser hauptsächlich als Sprinter unterwegs seien, würden keine Langstrecken geübt. «Wenn jemand untergeht, muss ich ganz schnell bei ihm sein.» Mit Kleidern und Schuhen? «Ja, klar. Da muss man mit allem rein.» Seinen Job sieht er als Dienstleistung. Er sei seit gut 40 Jahren in diesem Bereich aktiv. «Früher waren das Servicetätigkeiten in Cafés und Sterne-Hotels. Auch als Bankettmanager habe ich gearbeitet.» 2011 wurde er Bademeister im Zürcher Freibad Allenmoos, fünf Jahre später wechselte er zur Uetiker Badi.

## Die Herausforderungen

Was sind die grossen Herausforderungen bei seiner Tätigkeit? «Meinen Job so gut wie möglich zu machen – mit allen Freuden und Gefahren.» Es sei eine komplizierte Mischung, sagt er. Schliesslich gehöre zu seinen Aufgaben nicht nur die Wasseraufsicht, sondern auch das Putzen von Toiletten. Dass sein Lieblingssport seinen Job in der Badi nicht tangiert, ist jedenfalls klar. «Ich liebe das Skilaufen in den Bergen.» Sagt es, schnappt sich sein Paddle-Board und fährt hinaus, um das Floss zu schrubben. Auch das gehört zum Bademeister-Job.

## Weitere Informationen

[www.uetikonamsee.ch/sportanlagen](http://www.uetikonamsee.ch/sportanlagen)



# Prima

persönlich und nah

### Prima Uetikon erstrahlt in neuem Glanz

Im April 2022 haben die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der LANDI Mittlerer Zürisee (LMZ) dem Umbaukredit zugestimmt und nun ist es soweit: Der Umbau des Dorfladens Prima Uetikon befindet sich in der Endphase und wird pünktlich zur Wiedereröffnung in neuem Glanz erstrahlen. Das Team um Filialleiter Thomas Schuler freut sich, die Kundinnen und Kunden ab dem 13. Juli 2023 wieder zu begrüßen und getreu dem Prima-Slogan «persönlich und nah» zu bedienen.

### Erfolgreiche Umstellung auf das Prima-Konzept

Seit der Umstellung auf die Marke Prima der Volg-Gruppe vor drei Jahren hat sich der Dorfladen zu einer Erfolgsgeschichte und zu einem beliebten Treffpunkt für die Bevölkerung von Uetikon am See entwickelt. Als Teil der LMZ profitiert er von der Freiheit in der Sortimentsgestaltung, die das Prima-Konzept bietet. So kann er auf die Bedürfnisse und Wünsche seiner Kundschaft eingehen und ein vielfältiges Angebot bieten. Das Sortiment wurde um viele neue Produkte erweitert, die über-

wiegend aus der Region stammen. So finden die Kundinnen und Kunden bei Prima Uetikon eine Vielzahl von Spezialitäten, unter anderem hervorragende Produkte der Metzgereien Minnig, Künzli und Kneuss. Auch das Weinsortiment umfasst edle Tropfen aus der Region. Neu im Angebot sind Don Gelato aus Männedorf mit feinsten italienischen Glace und Röstbar – die Kaffeemanufaktur aus Uetikon.

### Rascher Umbau dank regionalen Firmen

Mit dem Umbau der Filiale wird auch die gesamte Technik auf den neusten Stand gebracht. Neu sind alle Kühlmöbel mit Türen ausgestattet, was den Stromverbrauch deutlich senkt. Zudem wurde das Ladenlayout optimiert, um den Kundinnen und Kunden ein noch angenehmeres Einkaufserlebnis zu bieten.

Der Umbau wurde von zahlreichen regionalen Unternehmen wie Ferrat Sanitär AG Uetikon, Elektro-Fierz AG Männedorf oder Maler Thomas Wiesmann Meilen ausgeführt. Damit unterstützt Prima Uetikon nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern sorgt auch für kurze Transportwege.

## 13. & 14. Juli Eröffnung nach Umbau

- Donnerstag und Freitag wird grilliert. Jeweils ab 11 Uhr bis Ladenschluss: Wurst, Brot und Getränk für Fr. 5.00.
- Am Eröffnungstag begrüßen wir **neu im Prima Uetikon** Röstbar und Don Gelato, beide mit Degustation am Donnerstag



Röstbar feiner Kaffee aus Uetikon  
[www.roestbar.coffee](http://www.roestbar.coffee)

Don Gelato aus Männedorf  
[www.dongelato.ch](http://www.dongelato.ch)



- Unsere kleinen Gäste erhalten ein Geschenk!

### Dorfladen Prima Uetikon

Bergstrasse 195  
8707 Uetikon am See

Telefon 044 920 37 67  
[uetikonamsee@prima.ch](mailto:uetikonamsee@prima.ch)

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.00 – 19.00 Uhr  
Samstag: 7.00 – 17.00 Uhr

Mitteilung Gemeinderat

# Seegrundsanierung, irreführender Spendenaufruf

**Der Verein Lobby für Uetikon betreibt mit einem Flugblatt zum Spendenaufruf für einen Rekurs gegen die angepasste Sanierungsvariante des Seegrundes vor der Chemie Uetikon billige Angstmacherei.**

Der Gemeinderat Uetikon am See wehrt sich entschieden gegen die tendenziösen und unwahren Behauptungen der Lobby für Uetikon im Flugblatt, welches in alle Uetiker Haushaltungen verteilt worden ist und ruft die Bevölkerung dazu auf, sich nicht von einem irreführenden Spendenaufruf beeinflussen zu lassen. Die Fachleute der Baudirektion des Kantons Zürich und die Gemeinde Uetikon am See haben an der öffentlichen Veranstaltung vom 20. April 2023 um-

fassend über die Vor- und Nachteile der angepassten Seegrundsanierung informiert. Dazu gibt es auch ein Faktenblatt der kantonalen Baudirektion unter «News» auf der Gemeindehomepage.

**Richtig ist:**

- Es gibt kein Chemie-Endlager im See oder auf dem Areal.
- Die ehemalige Deponie «Rotholz», auf dem Gemeindegebiet Meilen, ist vollständig saniert worden.
- Das Wasser im Zürichsee und somit auch das Trinkwasser wird seit Jahrzehnten beprobt und überwacht. Es ist einwandfrei und gesundheitlich unbedenklich.
- Das Baden im See war in der Vergangenheit, ist heute und auch in Zukunft absolut unproblematisch.

- Der belastete Seegrund wird nahezu vollständig saniert und nur eine Restfläche von ca. 20% im steil abfallenden Uferbereich werden überschüttet. Der heutige Zustand wird dadurch massiv verbessert.

Es ist aus rechtlicher Sicht legitim, die Sanierungsvariante in Frage zu stellen und dagegen zu rekurrieren. Namhafte Naturschutzverbände wie z.B. Pro Natura Schweiz haben nach Einsicht der Unterlagen darauf verzichtet. Der weitaus grösste Teil der Schadstoffe wird mit der geplanten Sanierung entfernt und verbessert die Gesamtsituation, im Vergleich zum bisherigen Zustand, deutlich. Aus Sicht des Gemeinderates und der Wasserbauexperten des AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

des Kantons Zürich) ist das Umwelt-risiko einer unkontrollierbaren, instabilen Ufermauer aufgrund der Entfernung tieferer Schichten vor dem Blockwurf höher zu gewichten, als die Sicherung des Geländes mit Kies und Sand.

zvg



**Uetikon am See**

**Ansprechpersonen**  
 Urs Mettler, Gemeindepräsident  
 Tel. 079 703 82 58 oder  
 Reto Linder, Gemeindeschreiber,  
 Tel. 044 922 72 01



**GEISTERKICKBOARDER SKATEPARK**

Hofstrasse 99 • 8620 Wetzikon



**Der Geisterkickboarder Skatepark hat jeden Tag offen:**

Montag	14.00–18.00	Dienstag	14.00–20.00
Mittwoch	14.00–18.00	Donnerstag	14.00–18.00
Freitag	14.00–20.00	Samstag	14.00–18.00
Sonntag	14.00–18.00		

**Der Skatepark für die ganze Familie**

**Scotershop / Reparaturwerkstatt / Scooterersatzteile**



PROUDLY PRESENTS



**THE LAST BANG**  
**14.7.2023**

**Elijah Salomon**  
backed by DJ Miss LRA

**Phenomden**  
backed by Selecta B-Flat

**WEEDY G SOUNDFORCE**  
**LOBOTRONIC & ROCKO SELECTA**

**Chilbi Männedorf 2023**  
 Bar & DJ von Freitag 14.7 - Sonntag 16.7.

# «Bei der Entscheidung für die Zuschüttung geht es ums Geld»

**Die Lobby für Uetikon kämpft gegen die geplante Zuschüttung der Schadstoffe auf dem Seegrund vor dem CU-Areal. Für Lobby-Mitglied Roland Mühlebach ist klar, dass die Kehrtwende bei der Planung aus finanziellen Gründen erfolgte.**

Jérôme Stern

**Roland Mühlebach: Wie schätzen Sie die Stimmung im Dorf hinsichtlich der Aufschüttung beim CU-Uferareal ein?**

Es gab ja die Informationsveranstaltung zu diesem Thema im April. Der Kanton hatte die Bevölkerung in den Riedstegsaal eingeladen. Dabei ging es bekanntlich ziemlich hitzig zu. Ich denke, aus der Tatsache heraus, dass man die Schadstoffe mit

hoher Gefährdung ursprünglich absaugen wollte und dann eine plötzliche Kehrtwendung vollzog, sind die Leute irritiert. Meiner Meinung nach kann es nicht sein, dass man im 21. Jahrhundert gefährliche Schadstoffe einfach zuschüttet. Das ist meine persönliche Sicht.

**Sogar das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL hat für die Zuschüttung grünes Licht gegeben. Wie erklären Sie sich das?**

Das AWEL liess die Situation durch externe Experten untersuchen. Diese gelangten zum Schluss, dass man bis auf sieben Meter Tiefe entsorgen müsste. Dadurch ergäbe sich das Risiko, dass die Seeufermauer einstürzt. Zudem wäre es mit angeblich unverhältnismässig hohen Kosten verbunden. Zusätzliche Studien kamen zum Schluss, dass man das Sanierungsziel auch mit einer Zuschüttung erreichen könnte. Auf-

fallend ist jedoch, dass das AWEL anfänglich feststellte, dass die Schadstoffe in einem Trinkwasser-Reservoir nichts zu suchen hätten. Aber im Nachhinein finden sie plötzlich, wir belassen sie im See.

**Was ist Ihrer Meinung nach der Grund für diese Kehrtwende?**

Einerseits ihre neue Annahme, dass im ufernahen Bereich in bis zu sieben Meter Tiefe entsorgt werden sollte und andererseits die nachträgliche Erkenntnis, dass der Seegrund im Seegrund im stark belasteten ufernahen Bereich gar nicht so weich ist, wie ursprünglich untersucht, sondern darin harte Schichten vorkommen. Da kamen Zweifel auf, ob es mit dem vereinbarten Absaug-Verfahren überhaupt machbar ist, bis in die vom AWEL ursprünglich vorgegebenen eineinhalb Meter Tiefe zu sanieren. Es liegt der Lobby fern sich in Spekulationen zu verlieren. Die Aktenlage deutet jedoch darauf hin, dass es wegen der Zweifel betreffend des Absaug-Verfahrens zwischen der ARGE Marti Uetikon und dem AWEL möglicherweise zu rechtlichen Differenzen gekommen sein könnte.

**Das heisst, man hat sich auch aus Kostengründen für die Zuschüttung entschieden?**

Ja. In meinen Augen war das primär eine Kostenfrage.

**Aber das Gebiet bis auf sieben Meter Tiefe zu entsorgen, wäre tatsächlich enorm aufwendig.**

Gemäss den Sondierungsunterlagen die wir haben, lässt sich nicht ableiten, dass man im Uferbereich überall bis auf sieben Meter sanieren muss, da die Schadstoffkonzentration mit zunehmender Tiefe deutlich abnimmt.

**Wenn ich das recht verstehe, schlägt die Lobby für Uetikon vor, dass man weiterhin absaugen soll, jedoch nicht bis zu einer Tiefe von sieben Meter?**

Unsere Haltung ist: Anstatt die Schadstoffe mit hoher Gefährdung im ufernahen Bereich einfach zu überschütten, sollen diese zunächst, wie ursprünglich vorgesehen, bis in eine Tiefe von eineinhalb Meter

oder gegebenenfalls noch etwas tiefer entfernt werden. Eine Entsorgung bis zu sieben Meter Tiefe ist entgegen den Aussagen des AWEL heute nicht notwendig.

**Sie rekurren gegen die Verfügung der Baukommission der Gemeinde. Hat der Rekurs aufschiebende Wirkung?**

Ja, der Rekurs hat eine aufschiebende Wirkung. Um eine Rekurs-eingabe unsererseits zu vermeiden, versuchte die Lobby leider vergebens, mit dem AWEL einen Kompromiss zu finden. So wie das rechtliche Verfahren angegangen wurde, entspricht es gemäss unserer Ansicht nicht den gesetzlichen Bestimmungen. So ist zum Beispiel die Baukommission nicht befugt, darüber zu entscheiden, ob eine Überschüttung im See gemacht werden darf oder nicht. Der Grund dafür ist, dass der Zürichsee dem Kanton gehört. Deshalb geht es hier primär um ein Konzessionsverfahren und nicht um ein baurechtliches Verfahren. Folglich hat der Kanton über die beantragte Projektänderung zu entscheiden und die dafür erforderlichen Bewilligungsverfahren zu koordinieren und nicht die Baukommission Uetikon.

**Der Auftrag zur Entsorgung liegt ja bei der ARGE Marti Uetikon. Sollte man Ihrer Meinung jemand anderem damit beauftragen?**

Bezüglich der Vergabe des Auftrags zur Entsorgung äussert sich die Lobby nicht. Wir haben in einem Positionspapier, das wir dem AWEL zugestellt haben, gefordert, dass mittels zusätzlicher Bohrungen die Belastungsuntergrenze im ufernahen Bereich näher untersucht werden muss und eine ergänzende Variantenstudie gemäss Vollzugshilfe des Bundesamtes für Umwelt von bisher nicht beteiligten Experten/Ingenieuren durchgeführt werden soll.

**Nun gibt es auch die Meinung, man hätte den belasteten Grund gar nie anfassen und aufwirbeln sollen. Der Hintergrund ist, dass man erst dadurch die Schadstoffe in den Wasserkreislauf gebracht hat.**

Gemäss Untersuchungen liegen die Schadstoffe mehrheitlich ohne Se-



*Nimmt eine klare Haltung ein: Roland Mühlebach von der Lobby für Uetikon spricht sich dezidiert gegen eine Zuschüttung aus.*

Foto: vvg



Ergebnis der Absaugung: In diesen Containern wird das abgesaugte Material zwischengelagert. Foto: Jérôme Stern

dimentüberdeckung in direktem Kontakt mit dem Seewasser am Seegrund vor, wie etwa Blei, ein Gift für unser Nervensystem. Da erscheint es mehr als angebracht, diese Stoffe zu entsorgen. Das Verfahren, welches Marti anwendet, funktioniert folgendermassen: Sie lassen einen umschlossenen Sanierungskasten auf den Seegrund absenken. Innerhalb dieses Kastens wird dann abgesaugt. Dieser Kasten sorgt dafür, dass es keine Verwirbelung freigesetzt werden.

**Wer entscheidet jetzt über Ihren Rekurs?**

Das ist das Baurekursgericht des Kantons Zürich. Wenn der Rekurs dort abgelehnt wird, dann geht es weiter ans Verwaltungsgericht – falls wir den Fall weiterziehen möchten.

**Und würden Sie die Sache weiterziehen?**

Das ist vorläufig noch völlig offen.

**Weitere Informationen**

[www.lobby-fuer-uetikon.org](http://www.lobby-fuer-uetikon.org)

Uetikon am See

# 1. AUGUST-FEIER

## Festplatz Haus Wackerling

18.00 Uhr	Festwirtschaft geführt vom Haus Wackerling
19.00 Uhr	Platzkonzert Musikverein Uetikon
20.00 Uhr	1. August-Ansprache alt Kantonsrat Hans-Peter Amrein, Forch

Bis Fr. 6000.- Bonus auf alle Nissan Crossover. Bis Ende August!

e-POWER

## Feldhof Garage AG

Lindenstrasse 3, CH-8707 Uetikon am See



reformierte  
kirche uetikon am see 

## Beschlüsse und Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 25. Juni 2023

Die Kirchgemeindeversammlung vom 25. Juni 2023  
hat folgende Beschlüsse gefasst:

Traktanden:

1. Genehmigung Jahresrechnung 2022
2. Kenntnisnahme Jahresbericht 2022
3. Kenntnisnahme Informationen aus der Baukommission
4. Kenntnisnahme Informationen aus der Pfarrwahlkommission
5. Es sind keine Anfragen nach § 17 des Gemeindegesetzes eingegangen

Das Protokoll liegt seit dem 30. Juni 2023 im Kirchgemeindesekretariat, Bergstrasse 107, und in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Es ist gleichzeitig auf [www.ref-uetikon.ch](http://www.ref-uetikon.ch) aufgeschaltet.

Gegen diese Beschlüsse kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung binnen 5 Tagen und wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhalts oder wegen Unangemessenheit binnen 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege Meilen, 8706 Meilen, erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Sie ist in genügender Anzahl für die Rechtsmittelinstanz und die Vorinstanz beizulegen. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren in Stimmrechtssachen ist kostenlos. Im Übrigen hat die unterliegende Partei die Kosten des Rekursverfahrens zu tragen.

Uetikon am See, 7. Juli 2023

Evangelisch-reformierte Kirchenpflege Uetikon am See

# Bauprojekte

Die Baugesuche liegen während 20 Tagen in der Abteilung Bau + Planung auf. Begehren um die Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden (§§ 315 ff. PBG).

Wer das Begehren nicht innert der Auflagefrist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314-316 PBG).

*Abteilung Bau + Planung*

**Bauprojekt:** 2023-0026

**Bauherrschaft:** Thomas Stutz, Gemeinde Uetikon am See, Betriebe & Liegenschaften, Bergstrasse 90, 8707 Uetikon am See **Projekt:** Sanierung Kamin mit Rückbau Teilbereich und späterer Instandstellung, Vers.-Nr. 415, Kat.-Nr. 4751 **Zone:** Industrie/Gewerbe **Öffentliche Auflage:** vom 7. Juli 2023 bis 27. Juli 2023

satzneubau Wohn- und Gewerbehäuser mit Bibliothek und Arztpraxen, Bergstrasse 137, Kat.-Nr. 2463 **Zone:** WG 2.3, Riedsteg **Öffentliche Auflage:** vom 7. Juli 2023 bis 27. Juli 2023

**Bauprojekt:** 2023-0028

**Bauherrschaft:** Dirk Mennenga und Daniela Kaiser, Brähenstrasse 16, 8707 Uetikon am See **Projektverfasser:** Architekturbüro Dany Lanter, Seestrasse 45, 8703 Erlenbach ZH **Projekt:** Renovationsarbeiten und Umbau, Erweiterung Carport, Brähenstrasse 16, Vers.-Nr. 1038, Kat.-Nr. 1038 **Zone:** Wohnzone, W 1.1 **Öffentliche Auflage:** vom 7. Juli 2023 bis 27. Juli 2023

**Bauprojekt:** 2023-0027

**Bauherrschaft:** Toni Röst und Carol Enric, Medpension vsao asmac, Brunnhofweg 37, 3000 Bern **Projektverfasser:** HHF architekten GmbH, Allschwilerstrasse 71a, 4055 Basel **Projekt:** Abbruch Werkgebäude, Er-



Foto: Pascal Golay

## «Das ‹Summerfäscht› verschwand aus dem Bewusstsein»



Entweder richtig oder nicht: Kiki Lanz möchte am Auftritt des Summerfests keine Abstriche machen.

Foto: zvg

Das siebente Uetiker Summerfäscht musste abgesagt werden. Gemäss OK-Präsidentin Christiane Lanz lief die Suche nach Sponsorengelder zu harzig.

Jérôme Stern

Kiki Lanz, wann trafen Sie den Entscheid zur Absage?

Am 19. Juni. Aber das hat sich schon vorher abgezeichnet. Die Sponsorsuche ging auch rüber zu unseren Nachbargemeinden.

Wo sehen Sie die Gründe, dass die Suche nach Sponsorengeldern nicht genügend Mittel zusammenbrachte? Der Punkt ist: Wir haben das Summerfest zunächst immer im Zwei-

jahresturnus organisiert – das erste Mal 2007. Der Rhythmus bewährte sich, doch dann kam auch wegen Corona eine lange Pause. Damit waren wir weg vom Fenster und das ‹Summerfäscht› verschwand aus dem Bewusstsein der Leute. Ich vermute, dass das eventuell ein Grund war. In der Vergangenheit hatten wir mehrere grosszügige Sponsoren. Ein anderes Problem ist, dass du nach einer solch langen Zeitspanne bei Firmen andere Ansprechpartner vorfindest, die neue Strategien verfolgen oder ihr Budget bereits an andere Veranstalter vergeben haben. Klar gab es Partner, die auch sofort wieder zugesagt haben, was uns natürlich sehr freute.

Könnte es sein, dass in diesem Sommer auch sehr viel läuft und die Konkurrenz riesig ist?

**blickpunkt**  
UETIKON

**Flagge zeigen für den Berufsnachwuchs!  
Gratulieren Sie Ihren Lernenden  
zur bestandenen Abschlussprüfung!**

Inserieren Sie zum Spezialtarif am **25. August** (Insertionsschluss 21. August) oder am **8. September** (Insertionsschluss 4. September)

**1/4-Seite hoch 107 x 140 mm**  
zum Spezialtarif  
**CHF 312.– (exkl. MWST)**

**1/4-Seite quer 218 x 68 mm**  
zum Spezialtarif  
**CHF 312.– (exkl. MWST)**

**1/8-Seite quer 107 x 68 mm**  
zum Spezialtarif  
**CHF 195.– (exkl. MWST)**

Gerne übernehmen wir für Sie kostenlos die Gestaltung Ihres Inserates – schicken Sie uns Text, Foto und Logo an: [inserate@blickpunkt-uetikon.ch](mailto:inserate@blickpunkt-uetikon.ch)

**Eine grossartige Wertschätzung gegenüber Ihren Lernenden.**

Ja. Das kann ich mir gut vorstellen. Aber der Punkt ist: Wenn du als Firma ein Sponsoring-Engagement angehst, was ist dir dann wichtig? Der Event findet nur an einem Tag statt. Und das Programm war dieses Jahr reduziert. Es ist leider so, dass Firmen auch sparen müssen. Wir waren einfach zu optimistisch unterwegs.

**Wie war die Unterstützung seitens der Gemeinde?**

Die Gemeinde ist hier immer sehr positiv eingestimmt. Unser Gemeindepräsident hat sofort zugesagt. Anhand unseres Budgets wurde dann der Unterstützungsbeitrag intern definiert. Auch läuft hinsichtlich Bewilligungen alles sehr gut. Mir war es auch wichtig, dass die Gemeinde als Erste erfährt, dass wir es leider nicht geschafft haben, die finanziellen Mittel aufzutreiben.

**Bedeutet der diesjährige Aussetzer nun das endgültige Ende des Summerfestes?**

Wir werden sehen. Wir finden es sehr schade und hatten uns auf das Fest nach 2017 sehr gefreut. Aber wenn du ein solches Fest organisierst, braucht es nicht nur finanzielle Mittel, sondern Zeit. Mir persönlich ist es etwas immer ein Anliegen: Wenn du etwas machst,

dann richtig! Und dazu braucht es viel Herzblut und Engagement. Was nächstes Jahr ist, wissen wir alle nicht. Ich nehme Bewerbungen für das OK gerne entgegen.

*«Mir persönlich ist es immer ein Anliegen: Wenn du etwas machst, dann richtig!»*

**Hätten Sie Ihr Budget allenfalls senken können?**

Nein, ausser wir hätten die Garantie, dass das Wetter am 19. August sonnig und warm wäre. Dann hätte man ein kleines Zelt reservieren können. Aber unser Anspruch, dass alles perfekt aussieht, hat auch seinen Preis. Wir wollten ein tolles Ambiente bieten, da braucht es einfach das nötige Licht und Deko-Material. Und leider hätten wir neu auch noch eine mobile Sanitäranlage mieten müssen. Für Strom und Wasser und bezüglich Sicherheit musste auch gesorgt werden. Immerhin soll das «Summerfäscht» auch eine Visitenkarte für Uetikon sein.

**Weitere Informationen**

[www.uetiker-summerfaescht.ch](http://www.uetiker-summerfaescht.ch)



Passender Event-Ort: Beim Schulhaus Kirchbühl hätte das Summerfest steigen sollen. Foto: zvg



**ENGEL & VÖLKERS**  
www.engelvoelkers.com/rapperswil  
Tel. +41 43 210 92 20

**Vernetzt  
Engagiert**

**Raffael Leimann**  
Ihr Immobilienberater für Uetikon am See



**REDAKTIONSSCHLUSS**

Redaktionsschluss für die Ausgabe 13/2023 vom 25. August 2023  
ist am Montag, 21. August 2023, um 12.00 Uhr.

# Prima Uetikon erstrahlt in neuem Glanz

Nach einer intensiven Umbauphase öffnet der Dorfladen Prima Uetikon an der Bergstrasse 195 in Uetikon am See am 13. Juli wieder seine Türen. Die Kundinnen und Kunden erwartet ein modernes und attraktives Sortiment mit vielen regionalen Spezialitäten.

Im April 2022 haben die Genossenschafterinnen und Genossenschafter der LANDI Mittlerer Zürisee (LMZ) dem Umbaukredit zugestimmt und nun ist es soweit: Der Umbau des Dorfladens Prima Uetikon befindet sich in der Endphase und wird pünktlich zur Wiedereröffnung in neuem Glanz erstrahlen. Das Team um Filialleiter Thomas Schuler freut sich, die Kundinnen und Kunden

ab dem 13. Juli wieder zu begrüssen und getreu dem Prima-Slogan «persönlich und nah» zu bedienen.

## Erfolgreiche Umstellung auf das Prima-Konzept

Seit der Umstellung auf die Marke Prima der Volg-Gruppe vor drei Jahren hat sich der Dorfladen zu einer Erfolgsgeschichte und zu einem beliebten Treffpunkt für die Bevölkerung von Uetikon am See entwickelt. Als Teil der LMZ profitiert er von der Freiheit in der Sortimentsgestaltung, die das Prima-Konzept bietet. So kann er auf die Bedürfnisse und Wünsche seiner Kundschaft eingehen und ein vielfältiges Angebot bieten.

Das Sortiment wurde um viele neue Produkte erweitert, die überwiegend aus der Region stammen. So finden die Kundinnen und Kunden bei Prima Uetikon eine Vielzahl von Spezialitäten, unter anderem hervorragende Produkte der Metzgereien Minnig, Künzli und Kneuss. Auch das Weinsortiment umfasst edle Tropfen aus der Region. Neu

im Angebot sind Don Gelato aus Männedorf mit feinsten italienischer Glace und Röstbar – die Kaffeemanufaktur aus Uetikon.

## Rascher Umbau dank regionalen Firmen

Mit dem Umbau der Filiale wird auch die gesamte Technik auf den neusten Stand gebracht. Neu sind alle Kühlmöbel mit Türen ausgestattet, was den Stromverbrauch deutlich senkt. Zudem wurde das Ladenlayout optimiert, um den Kundinnen und Kunden ein noch angenehmeres Einkaufserlebnis zu bieten.

Der Umbau wurde von zahlreichen regionalen Unternehmen wie Ferrat Sanitär AG Uetikon, Elektro-Fierz AG Männedorf oder Maler Thomas Wiesmann Meilen ausgeführt. Damit unterstützt Prima Uetikon nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern sorgt auch für kurze Transportwege.

zvg

## Weitere Informationen

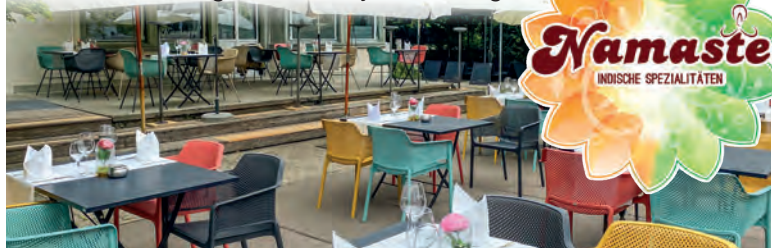
[www.landimz.ch](http://www.landimz.ch)

### Über die LANDI Mittlerer Zürisee

Die LANDI Mittlerer Zürisee (LMZ) ist eine Genossenschaft mit rund 250 Mitgliedern, die seit über 150 Jahren besteht und verschiedene Dienstleistungen im regionalen Detailhandel und in der Immobilienbewirtschaftung anbietet. Zur LMZ gehören neben den Lebensmittelgeschäften der Marke «Prima» auch der LANDI-Laden mit der LMZ-Geschäftsstelle auf der Äbleten (Meilen), die AGROLA-Tankstelle in Herrliberg und ein ansehnliches Immobilienportfolio, dessen Flaggschiff das Mehrfamilienhaus an der General Wille-Strasse 141 in Feldmeilen ist. Die LMZ betreibt derzeit fünf Prima-Filialen in Meilen (2), Uetikon a.S., Herrliberg und Zumikon. Die Marke «Prima» gehört zur Volg-Gruppe (Untergruppe der fenaco Genossenschaft), ist eine Eigenmarke der selbständigen Detaillisten und steht für regionale Produkte, Frische, Qualität und persönliche Beratung unter dem Slogan: «Prima - persönlich und nah».

## DEN GANZEN SOMMER GEÖFFNET

Wir sind auch in den Sommerferien für Sie da.  
Terrasse / Catering / Take Away / Lieferung



Restaurant Namaste Uetikon  
Bergstrasse 109, Uetikon am See  
Di bis Fr 10–14 Uhr und 17–23 Uhr  
Sa und So 17–23 Uhr

043 843 53 33  
[www.namaste-uetikon.ch](http://www.namaste-uetikon.ch)  
[info@namaste-uetikon.ch](mailto:info@namaste-uetikon.ch)



## Ihr Schlosser aus Meilen

- Metallbau
- Geländer / Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Reparaturen
- Schmiedeisen



Martin Cenek  
Telefon 043 843 93 93  
[www.martin-schlosserei.ch](http://www.martin-schlosserei.ch)  
E-Mail [martin@martin-schlosserei.ch](mailto:martin@martin-schlosserei.ch)



Das «Blickpunkt Uetikon»-Team wünscht Ihnen schöne Sommerferien.

[www.blickpunkt-uetikon.ch](http://www.blickpunkt-uetikon.ch)

# Der Uetiker, der Notlandungen in der Schweiz aufzeichnet

**Theo Wilhelm aus Uetikon beschäftigt sich mit Flugzeugen fremder Nationen, die während des zweiten Weltkriegs in der Schweiz abstürzten oder landeten. Dazu hat er ein fast tausendseitiges Buch publiziert.**

Jérôme Stern

Er habe einfach nach einem Hobby gesucht, das einen Anfang und ein Ende habe, sagt Theo Wilhelm und schmunzelt. «Aber ein Ende wird es vorerst nicht geben.» Womit er wohl recht haben dürfte. Denn obgleich sich das Gebiet seiner Leidenschaft auf die Jahre des Zweiten Weltkriegs beschränkt, ist ein Ende nicht in Sicht. Aber der Reihe nach: Wilhelm beschäftigt sich nämlich mit Landungen und Abstürzen fremder Flugzeuge in der Schweiz. Dazu zählen neben Unfällen und Notlandungen auch irrtümliche Anflüge und Fluchten – letztere naheliegenderweise aus Deutschland.

## Der akkurate Chronist

Mit atemberaubender Geduld hat der Uetiker alle 238 solcher Ereignisse, die sich damals zugetragen haben, dokumentiert. Und wie umfassend und akribisch er sein Hobby betreibt, zeigt sich an dem rund 1000-seitigen Buch «Fremde Flugzeuge in der Schweiz», das er 2019 fertiggestellt hat. Darin beschreibt er fein säuberlich Datum, Absturzstelle sowie Flugzeugtyp. Weiter reiht er die Namen aller Besatzungsmitglieder auf und erzählt Zweck des Einsatzes sowie Grund des Absturzes. Illustriert werden die chronologisch aufgereihten Fälle durch zahllose Schwarzweiss-Fotos.

«Ich habe mich schon immer für Luftfahrt interessiert, wollte allerdings Lokführer werden», sagt er während meines Besuches in seiner Wohnung an der Uetiker Lindenstrasse. «Leider wurde ich aber weder Pilot noch Lokführer.»

## Cockpit als Leitfaden

Tatsächlich hatte seine Arbeit zumindest einen entfernten Bezug zur

Fliegerei, arbeitete er doch in der Weltraumabteilung der damaligen Contraves Space AG, die heute «Beyond Gravity» heisst.

Gewissermassen ein Wegweiser zu seinem Hobby war die Schweizer Luftfahrtzeitschrift «Cockpit», die er schon als Kind verschlungen hatte. Dort seien immer wieder Artikel über fremde Flugzeuge erschienen, erinnert er sich. In den 1990er-Jahren beschloss er mehr über diese Ereignisse herauszufinden. «Ich schaute, ob es irgendwo eine Sammlung gibt, wo man noch mehr Informationen finden konnte», erinnert er sich. Im Bundesarchiv in Bern stiess er schliesslich auf eine Liste, auf der alle Abstürze und Notlandungen aufgelistet waren. Er habe alles zusammengetragen und Gemeinden angeschrieben, auf deren Gebiet sich Abstürze und Notlandungen ereignet hatten. «Ich erhielt mehr oder weniger Antwort – aber in den Gemeinden ist praktisch nichts mehr zu finden. Ausser man weiss genau, wo man suchen muss.»

## Schreiben am primitiven PC

Nachdem er einen Haufen Dokumente gesichtet hatte und die Informationen sowie Schwarzweiss-Bilder zusammengetragen hatte, begann er mit der ersten Fassung seines Buches. «Ich schrieb damals noch mit dem Commodore 128, einem der allerersten Personal Computer.» Er schmunzelt und bezeichnet das Gerät als Steinzeit-Technik. Das erste Buch ist zwar längst vergriffen, doch diente es als Basis für eine überarbeitete Auflage. «Damit konnte ich sowohl die Startorte der Flugzeuge wie auch andere neue Erkenntnisse einfließen lassen.» Die damalige Ausgabe umfasste rund 650 Seiten. Mit der aktuellen Version habe er schliesslich 2018 angefangen.

Ein Gespräch mit Theo Wilhelm ist für einen Flugzeugfan eine echte Bereicherung. Insbesondere wenn sich das Thema um sein Spezialgebiet handelt. Dann gibt es wohl kein Detail, über das er nicht Bescheid weiss. Und falls nicht, dann schaut er halt rasch in seinem Buch nach.

## Der berühmte Vorfall in Dübendorf

Schliesslich erwähne ich ein berühmtes Ereignis, das sich 1944 in Dübendorf zugetragen hatte. Wilhelm blättert ein paar Sekunden in seinem Buch – und schlägt die entsprechende Seite auf. Beim Eintrag zum 28. April 1944 beschreibt er eine dramatische Notlandung einer Messerschmitt Bf 110, in der ein geheimes Nachtjagdradar sowie eine neuartige Bewaffnung installiert war. «Es gibt darüber sogar Bücher, welche von der ETH verfasst worden sind. Die Deutschen wollten das Flugzeug unbedingt wieder haben. Hitler liess Pläne ausarbeiten, um Truppen in die Schweiz zu schicken. Ein anderer Plan der Nazis war, die Messerschmitt durch ein Spezialkommando nach Deutschland zu bringen.» Sogar ein Luftangriff gegen Dübendorf sei in Erwägung gezogen worden. Schweizer Kontakte in Berlin informierten die hiesige Militärführung von diesen Plänen, worauf auf diplomatischer Ebene hektische Verhandlungen begannen.



Der Flugzeugkenner: Theo Wilhelms Buch beinhaltet eine Fülle von Informationen und Fotos.

Foto: Jérôme Stern



Geheime Technik: Diese in Dübendorf gelandete Messerschmitt Bf 110 wollten die Deutschen unbedingt zurückhaben. (Bundesarchiv Bern)

Foto: zvg



Geglückte Notwasserung: Eine amerikanische B-17 wird mit einigem Aufwand aus dem Zugersee geborgen. (E. Grau)

Foto: zvg

**Sechs Millionen Franken in Gold**  
 Ergebnis dieser Gespräche war, dass die Schweiz das Flugzeug mitsamt geheimer Technologie unter deutscher Aufsicht sprengen würde. Dafür sollte die Schweiz nach Zahlung von Goldbarren im Wert von sechs Millionen Franken neue deutsche Jagdflugzeuge erhalten. Ab hier wird die Geschichte vollends zum gegenseitigen Betrug: Denn zwischenzeitlich liess die Schweiz die neue Technologie ausbauen und genaustens analysieren. Doch auch die Deutschen spielten mit gezinkten Karten. Die Flugzeuge, die sie gemäss dem Deal geliefert hatten, waren fluguntauglich und mussten ohne je zu fliegen stillgelegt werden und dienten fortan nur noch als Ersatzteilsender.

**Die verschworene Gemeinschaft**  
 Den grössten Teil seiner Recherchen kann Theo Wilhelm von zuhause aus machen. Wobei er mit seiner Passion keineswegs alleine steht. Vielmehr betreibt er zusammen mit Dani Egger, Werner Schmitter sowie Rolf Zaugg die Website «Warbird.ch»

zum selben Thema. Hier finden sich neben einer Fülle von Dokumenten und Fotos aus öffentlichen und privaten Archiven auch eine Rubrik zu den 1620 internierten Fliegern der kriegsführenden Nationen. Ein besonders eindrückliches Beispiel ist der Fall des amerikanischen Besatzungsmitglieds Carl J. Larsen. Sein Bomber, eine Boeing B-17, wurde bei einem Angriff auf Deutschland angeschossen. Mit einem defekten Motor schaffte es der Pilot bis nach Zug, wo die Besatzungsmitglieder mit dem Fallschirm ausstiegen. Auf dem Zugersee machte die Maschine schliesslich eine gelungene Notwasserung. Die Besatzungsmitglieder wurden interniert und Larsen verbrachte eine Zeit im Spital und in Davos. Nach Kriegsende konnte er wie die anderen internierten Flugbesatzungen wieder in sein Heimatland reisen. Doch die Geschichte endet hier noch nicht: Jahrzehnte später nahm die Tochter von Larsen, Cher Green Larsen, Kontakt mit den Betreibern der Website «Warbird.ch» auf und reiste schliesslich in die Schweiz, um die

Flugzeugfans treffen und mehr über ihren Vater und seine Zeit in der Schweiz zu erfahren.

**Ein Hobby ohne Ende**

Dass sein Hobby irgendwann ein Ende haben wird – daran glaubt Theo Wilhelm mittlerweile nicht mehr. Er habe immer wieder Anfragen aus Europa für sein Buch. Auch offizielle Stellen melden sich bei ihm. So interessierten sich zum

Beispiel das Deutsche Museum München oder das Deutsche Bundesarchiv in Leipzig für seine Unterlagen. Bevor ich mich verabschiede drückt Theo Wilhelm mir ein Exemplar seines Buches in beide Hände. Wie viel Leidenschaft und Zeit hinter diesen Seiten steckt, ahne ich nach diesem Gespräch.

**Weitere Informationen**  
[warbird.ch](http://warbird.ch)



*Hobby ohne Ende: Seit Theo Wilhelm sich mit dem Thema «fremde Flugzeuge» beschäftigt, erhält er Anfragen aus ganz Europa. Foto: Jérôme Stern*

«Alles ist nichts ohne Liebe»

[www.liebellentanz.ch](http://www.liebellentanz.ch)  
 Freie Trauungen, Abdankungen und Rituale

**Toller & Loher AG**  
 Meilen · Uetikon am See

Tel. 044 922 15 00  
[mail@toller-loher.ch](mailto:mail@toller-loher.ch)  
[www.toller-loher.ch](http://www.toller-loher.ch)

**Strassenbau · Tiefbau · Pflästerungen**

**Barvinsky Trio**  
 Oleksandra Katsalap (2001)  
 Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)  
 Vasyl Barvinsky (1888-1963)

Andriy Dragan. Klavier  
 Vasyl Zatsikha. Geige  
 Alessio Pianelli. Cello

**Tandem Konzert**  
 Sonntag, 9. Juli, 18 Uhr

**Ukrainische Lieder**  
 Fedir Nadenenko (1902-1963)  
 Mykola Steziun (1942)  
 Mykola Dremluga (1917-1998)  
 Ilona Shostak. Sopran  
 Anatolij Kos-Anatolsky (1909-1983)  
 Olha Romanenko. Alto  
 Maksym Khropatyj. Tenor  
 Mykola Zvegintsov. Bariton, Leitung

Atelier Klang und Raum, Uetikon am See, Cu Areal, Gebäude 448

# «Wir verkaufen keine Maschinen, sondern erfüllen Träume»

**Das 2 Rad Center Hofer in Meilen feiert heuer seinen 90. Geburtstag. Grund genug, mit Ernst und Monika Hofer über die Anfänge und die Zukunft des Familienbetriebs zu sprechen.**

Jérôme Stern

Eine eindrucksvolle Auswahl an Motorrädern steht auf dem Parkplatz vor dem 2 Rad Center Hofer in Meilen: Tourer, Chopper, Reiseenduros – und jede Menge Vespas in allen Farben. Noch mehr Maschinen warten im Showroom auf Neugierige. Es ist ein Mittwochmorgen im Juni: Hochsaison für den Familienbetrieb. Während Karin Kindlimann bei der Annahme einem Kunden gerade die Schlüssel für sein neues Zweirad aushändigt, arbeiten die Mechaniker in der Werkstatt auf Hochtouren. Alle sechs Hebebühnen sind besetzt. «Wir sind stets gewachsen, darum haben wir nach und nach weitere Hebebühnen eingebaut»,

sagt Monika Hofer. «Wir verkaufen auch nicht einfach Motorräder, sondern erfüllen Träume.»

## Aus bescheidenen Anfängen

Vor 90 Jahren eröffnete Ernst Hofer-Walder, der Grossvater von Ernst, das Meilemer Geschäft. Doch begonnen hatte alles schon früher – und zwar 1918. Damals zog die Familie Hofer von Rüegsau BE nach Egg im Zürcher Oberland. Dort bewirtschaftete der Familienvater einen Bauernhof. Sein Sohn Ernst I zeigte schon früh eine auffallende mechanische Begabung beim Reparieren von Traktoren und Velos. Als auch noch Motorräder hinzukamen, hatte er seine wahre Passion gefunden. 1926 machte er sich mit einer kleinen Velo- und Motorradwerkstatt in Egg selbständig, wo er zugleich eine Motorrad- und Traktorvertretung hatte. Das Geschäft blühte und wuchs schnell, so dass die Räumlichkeiten bald zu eng wurden. Daher erfolgte 1933 der Umzug in sein neuerbautes Haus an der Bergstrasse in Meilen mit der Werkstatt im Erdgeschoss und der

Familienwohnung in den oberen Stockwerken.

## Nicht ohne schnelle Mofas

Zurück in die Gegenwart: Während einer Pause erzählt Ernst Hofer, wie es war, als Kind in unmittelbarer Nähe des Motorradgeschäfts aufzuwachsen. «Mein Interesse fürs Mechanische war schon früh geweckt. Als Kinder haben meine Schwester und ich hinter dem Haus gespielt und dazu Werkzeug aus der Werkstatt geholt.» Er schmunzelt. «Zum Beispiel haben wir Bohrmaschinen dazu benutzt, Löcher in den Boden zu bohren, um nach Öl zu suchen.» Das sei nicht so gut angekommen. Damals führte Ernsts Vater mit seiner Frau Verena den Betrieb. 1974 erweiterten sie das zu klein gewordene Geschäft in Meilen durch einen Anbau. Zu dieser Zeit war der Sohn neun Jahr alt – und hatte mittlerweile die Faszination von Motorrädern entdeckt: «Zuerst haben wir mit den alten Töffli rumgespielt, die nicht mehr gebraucht wurden und hinter dem Haus lagen. Wir machten sie irgendwie

wieder fahrbereit und fuhren auf dem gegenüberliegenden Schneider-Gelände Motocross.» Wie war das mit dem Frisieren von Töffli? «Ich hatte immer ein legales sowie ein frisiertes Mofa. Das Schnelle habe ich aber nur bei bestimmten Gelegenheiten hervorgeholt.»

## Die Renaissance der Motorräder

Als ein paar Jahre später die japanischen Motorradhersteller mit den ersten Superbikes wie der Honda CB 750 oder der Kawasaki Z 900 Furore machten, wurde Ernsts Technik-Faszination weiter befeuert. Natürlich führte das 2 Rad Center Hofer neben diesen Bikes auch solche anderer Marken. «Damals gab es ja noch keine Markenvertretungen wie heute, und wir verkauften japanische, englische, italienische wie auch deutsche Motorräder.»

Aus den Erinnerungen von Ernst Hofer an diese Zeiten wird deutlich, dass die Zweiradbranche immer wieder starke Schwankungen und Veränderungen erlebte: «Ab Mitte der 1970er Jahre sorgten die japanischen Hersteller für



Gemeinsam auf Kurs: Monika und Ernst Hofer haben das 2 Rad Center Hofer stets neuen Anforderungen angepasst. Foto: Jérôme Stern



Ein Team für alle Fälle: Die Mitarbeitenden des Motorradgeschäfts sind bei allen Fragen und Wünschen kompetente Ansprechpartner. Foto: js



einen Motorrad-Boom, und auch Mofas verkauften sich wie warme Weggli.» Er erinnert sich, wie freitagabends jeweils ein Lastwagen voller «Ciao»-Mofas aus Italien kam, die es dann abzuladen galt.

### Der «Velo-Hofer» und der Fahrrad-Boom

Das Gespräch kommt auf die Roller von Piaggio, speziell natürlich auf die Vespa. «Roller waren bei uns immer ein Thema und sind auch heute noch ein wichtiges Standbein», sagt Ernst – und Monika nickt lächelnd.

Doch wie kam das Geschäft zum zeitweiligen Spitznamen «Velo-Hofer»? Ernst Hofer erinnert sich, wie es Anfang der 1970er Jahre zu einem riesigen Velo-Hype kam. «Gleichzeitig ging die Nachfrage nach Motorrädern stark zurück, weil die Versicherungsprämien fast unbezahlbar geworden waren. Mit dem Verkauf von Velos konnte mein Vater diesen Einbruch überbrücken, zumal bald danach die ersten Mountainbikes auf den Markt kamen.» Der Verkauf von Fahrrädern habe zu dieser Zeit rund 70 Prozent des Umsatzes ausgemacht.

### Neue Generation und Erweiterungsbau

1997 übernahm schliesslich die heutige Generation mit Ernst Hofer III und seiner Frau Monika das Ruder. Sie initiierten den nächsten Erweiterungsbau, durch den das 2 Rad Center sein aktuelles Aussehen erhielt. Er habe das Geschäft mit den Motorrädern damals wieder forciert, erzählt Ernst. «Mein Herz schlägt halt für motorisierte Zweiräder.» Vertretungen hatte man für japanische Motorradmarken, repariert wurden jedoch sämtliche Motorräder. Das sei heute gar nicht mehr möglich, sagt der 58-Jährige. Für die Reparatur von modernen Bikes brauche es die entsprechenden Diagnostikgeräte. «Aber wenn es ältere Maschinen sind, ist es eine mechanische Aufgabe. Dann machen wir das schon noch.» Heute beinhaltet das Geschäft eine Honda- sowie eine Piaggio-Vertretung.

### Die starken Frauen im Hintergrund

Während Ernst Hofers Karriere gewissermassen vorgezeichnet war,

kam seine Frau Monika erst durch die Bekanntschaft mit ihrem Mann mit Motorrädern in Berührung. «Ich wuchs in Schwyz auf, wurde Krankenschwester und arbeitete in einem Behindertenheim in Seewen SZ», erzählt sie. Als sie zu ihrem Mann nach Meilen zog, dachte sie zunächst daran, in ihrem angestammten Beruf weiterzuarbeiten. «Aber irgendwie ergab es sich, dass ich anfang mitzuhelfen.» Sie sei von ihrer Schwiegermutter, Verena Hofer, kompetent mit der ganzen Materie vertraut gemacht worden. Bereits Verena Hofer hatte ihr ganzes Leben dem Geschäft gewidmet und ihren Mann, der bis ins hohe Alter mitarbeitete, unterstützt.

Tatsächlich begann die Reihe von starken Frauen in der Familie schon 1933. Damals hatte Hedwig Hofer mit ihrem Mann, Ernst Hofer I, das Geschäft in Meilen eröffnet. Nach dessen frühem Tod 1947 führte sie den Betrieb mit ihrem Schwager Fritz Hofer weiter. Heute leitet Monika Hofer die Administration und den Shop mit Töffbekleidung. Sie sagt: «Ich habe einen der schönsten und vielseitigsten Berufe, bin dauernd im Kontakt mit Menschen und freue mich, wenn ich sie durch unsere Beratung mit einem schönen Helm oder einem Fahrzeug, welches das Herz berührt, glücklich machen kann. Aber Technik ist nichts für mich.» Ihr Mann schmunzelt dazu vielsagend.

### Die Familie hält zusammen

Sowohl Monika wie Ernst Hofer wissen, was es heisst, in der Familie zusammenzustehen. Und beide haben sie in den 26 Jahren ihrer Geschäftstätigkeit gelernt, sich im Interesse des Ganzen zurückzunehmen und dem Partner in gegenseitigem Vertrauen sein Arbeitsfeld zu lassen. Gemeinsam haben sie das 2 Rad Center erfolgreich in die Jetztzeit geführt und dabei Höhen und Tiefen erlebt. Auch Veränderungen gehören dazu. So stellen sie zum Beispiel aktuell den Verkauf von Töffjacks, -stiefeln und -kombis ein. Helme wollen sie jedoch nach wie vor anbieten.

Natürlich kann sich das Motorrad dem Trend zum elektrischen Antrieb nicht entziehen. Was sagt der Profi? «Wir haben einen E-Roller



Grosszügige Werkstatt: Ernst Hofer (links) und seine Töffmechaniker lösen kleine und grosse Probleme speditiv. Foto: Jérôme Stern



Roller-Himmel: Im 2 Rad Center finden Interessenten Piaggio-Roller in allen Varianten. Foto: Jérôme Stern

von Piaggio, andere Hersteller haben auch schon Motorräder auf dem Markt.» Für ihn ist diese Entwicklung nur folgerichtig. Den Trend zu immer mehr Elektronik sieht er jedoch kritisch: «Einige finden zum Beispiel Touchscreens cool. Aber im Umgang sind sie eher anspruchsvoll.»

### Die Zukunft ist offen

Diese Frage stellen sich wohl viele Töff-Fahrer in der Region: Wie sieht die Zukunft des einzigen grossen und bestens laufenden Motorradgeschäfts in der Region aus? Denn eines ist klar: Die beiden Töchter

werden es nicht weiterführen, sie haben andere Berufswege gewählt. Ernst und Monika Hofer sind sich einig: «Es ist unser grosser Wunsch, dass das Motorradgeschäft nach unserer Pensionierung in fünf bis sieben Jahren weiterbestehen wird! Wir hoffen sehr, einen Nachfolger zu finden.»

**HOFER**  
2 RAD CENTER GmbH

Weitere Informationen  
[www.hofer-2rad.ch](http://www.hofer-2rad.ch)

## Veranstungskalender



**Kartonsammlung**  
7. Juli 2023

**Ausstellung**  
Bibliothek Uetikon  
7. und 8. Juli 2023

**Klassisches Konzert mit Cello und Klavier sowie Rezitation**  
Haus Wäckerling – Festsaal  
7. Juli 2023

**Altpapiersammlung**  
Jugendmusik JUMU  
8. Juli 2023

**e-mobile Energietage**  
Kiesplatz Männedorf  
electro suisse  
8. Juli 2023

**BilderBuchZeit**  
Bibliothek Uetikon  
8. Juli 2023

**Tandem Konzert Kammermusik**  
Atelier Klang und Raum CU  
Areal Gebäude 448  
9. Juli 2023

**Volkstümliches mit den Plauschörgelern vom Sunneufer**  
Haus Wäckerling – Festsaal  
14. Juli 2023

**Ökumen. Regionalgottesdienst**  
Boldern, 8708 Männedorf  
Ref. KG Oetwil, Ref. KG Männedorf; Kath. Pfarrei St. Stephan Männedorf-Uetikon  
16. Juli 2023

**Polysportive Kinder-Camps**  
Sporthalle Riedwies  
Kinder-Camps  
17. – 21. Juli 2023

**1. Augustfeier**  
Haus Wäckerling Pflegezentrum  
1. August 2023

**Kartonsammlung**  
4. August 2023

**Workshop Bidirektionales Laden und Lastmanagement im MFH**  
Riedstegsaal  
electro suisse  
23. August 2023

## Impressum

**Blickpunkt Uetikon**  
Feldner Druck AG  
Esslingerstrasse 23  
8618 Oetwil am See  
Telefon 043 844 10 20  
redaktion@  
blickpunkt-uetikon.ch  
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan  
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen  
und wird am Freitag von  
der Post in sämtliche Uetiker  
Haushalte zugestellt.

**Auflage:** 4000 Ex.

**Abonnementspreise**  
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon  
Fr. 120.– auswärts

**Redaktionsschluss**  
Montag, 10.00 Uhr  
(Erscheinungswoche)

**Annahmeschluss Inserate**  
Dienstag, 10.00 Uhr  
(Erscheinungswoche)

**Herausgeber**  
Pascal Golay

**Redaktion**  
Jérôme Stern

**Inserate**  
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,  
Druckvorstufe und Druck**



## KINO WILDENMANN | JULI / AUGUST 2023

Sommerpause	
7.7. 20.15	Greatest Days – The Take That Musical
8.7. 17.15	Greatest Days – The Take That Musical
20.15	Mon Crime
9.7. 16.00	Something You Said Last Night
19.15	Mon Crime
12.7. 20.15	Something You Said Last Night
13.7. 20.15	Divertimento
14.7. 20.15	Divertimento
16.8. 20.15	Les Cyclades
17.8. 20.15	Barbie
18.8. 20.15	Barbie
19.8. 17.15	Barbie
20.15	Les Cyclades
20.8. 16.00	Les Cyclades
19.15	No Bears

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter [www.kino-maennedorf.ch/spielplan](http://www.kino-maennedorf.ch/spielplan).

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:  
[www.kino-wildenmann.ch](http://www.kino-wildenmann.ch) oder unter 044 920 50 55  
Dorfgrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Alle bisher erschienenen Ausgaben  
des «Blickpunkt Uetikon» finden Sie  
auch im Archiv auf unserer  
Website [www.blickpunkt-uetikon.ch](http://www.blickpunkt-uetikon.ch)

### Coupon: Sommer-Angebot

**3-Gang Menu nach Wunsch**  
(Vorspeise / Hauptgang / Dessert)  
für CHF 72.–

Coupon ausschneiden,  
abgeben und profitieren!  
Gültig bis 31.08.2023



Geniessen Sie die gesamte Vielfalt der italienischen Küche.

## Sommer-Angebot Juli und August 3-Gang Menu für CHF 72.–

Tramstrasse 5  
8707 Uetikon am See  
Telefon 043 466 56 27  
[www.alsolitoposto.ch](http://www.alsolitoposto.ch)

Dienstag – Samstag 10.00 – 14.00  
17.30 – 22.00  
Sonntag und Montag Geschlossen



## Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.



redaktion@  
blickpunkt-uetikon.ch

Rolf Käppeli vom Verein Sozialgeschichte Chemie Uetikon (SCU) schreibt uns einen Leserbrief und richtet sich dabei an Personen, die seit 2018 nach Uetikon gezogen sind.

## Attraktives Angebot für Neuzuzügerinnen und Neubürger Uetikons

Wer es liest, dem ist eine spannende Lektüre gewiss: Die engen Zusammenhänge zwischen dem Dorf Uetikon und der Chemischen Fabrik wurden noch nie so anschaulich und konkret zwischen Buchdeckeln dargelegt. Und wer den 40-minütigen Dok-Film dazu gesehen hat, weiss, was über ein Dutzend Zeitzeugen darüber in interessanter Weise erzählen. Die Rede ist vom Buch und Film Uetikon und seine Chemie, von zwei Publikationen, die vom wichtigsten Stück Sozialgeschichte unseres Dorfes berichten.

Der Verein Sozialgeschichte Chemie Uetikon (SCU), der das Projekt lanciert hat, wird nächstes Jahr aufgelöst. Er hat sein Vorhaben, die Herausgabe von Buch

und Film zur Fabrikdorf-Geschichte Uetikons, erfolgreich beendet. Nun offeriert der Verein Personen, die seit dem Wegzug der Fabrik 2018 bis 2023 neu in unsere Gemeinde zugezogen sind oder in dieser Zeit das Uetiker Bürgerrecht erworben haben, das Buch zu einem Vorzugspreis von 22 Franken (Ladenpreis 34 Fr.). Wir verraten auch, wie man den Film, der höchst erfolgreich im Kino Wildenmann Männedorf gelaufen ist, nachträglich noch anschauen kann. Informationen, wie man zum Buch und Film kommt, erhält man mit einer Mailzuschrift an den Verein SCU. (rkaeppli@goldnet.ch).

**Für den Verein SCU,  
Rolf Käppeli, Präsident**

## Inserate aufgeben?

Telefonisch unter **043 844 10 20** oder  
per E-Mail **inserate@blickpunkt-uetikon.ch**

## Konzert von Ukrainern auf dem CU-Areal

Unter dem Namen «Tandem Konzert» findet auf dem CU-Areal diesen Sonntag ein bemerkenswerter Anlass statt: Und zwar werden dann gleich zwei Formationen musizieren, deren Mitglieder überwiegend aus der Ukraine stammen. Den Anfang macht das «Barvinsky Trio», welches unter anderem Kompositionen von Oleksandra Katsalap spielt. Die aus der Ukraine geflüchtete Künstlerin lebt derzeit mit dem Schutzstatus S in Zürich. Ebenfalls diesen Status haben die Sängerinnen und Sänger des Quar-

tetts, das anschliessend Lieder aus der Ukraine singen.

Der Organisator des Doppelkonzerts ist das Atelier Klang und Raum von Marcel Babazadeh. Der Anlass sei ein Teil der Konzertreihe namens Altchemie Live, sagt Babazadeh. Er freue sich, den Musikern eine Plattform bieten zu können und zugleich hochklassige Konzerte auf seine Bühne zu bringen. Das Konzert beginnt um 18 Uhr und findet im Atelier Klang und Raum, Gebäude 448, auf dem CU-Areal statt. Der Eintritt ist frei, um Kollekte wird gebeten.



Foto: zvg

## Der «Blickpunkt Uetikon» sucht Sommerbilder!

So cool sind die Sommerferien: Wir suchen die besten Urlaubsbilder. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Aufnahmen an der Makena Beach in Maui, beim Spielen im Uetiker Wald oder beim Faulenzen im heimischen Garten entstanden sind. Schicken Sie uns Fotos von Ihren Sommer-Abenteuern per E-Mail an [redaktion@blickpunkt-uetikon.ch](mailto:redaktion@blickpunkt-uetikon.ch). Einsendeschluss ist der 18. August 2023.

**Wichtig:** Vergessen Sie nicht, ein paar Zeilen darüber zu schreiben, was Ihnen im Sommer besonders Spass macht. Wir veröffentlichen Ihre ganz persönlichen Ferien-Highlights dann in einer der nächsten Ausgaben.

Die Redaktion prämiiert das schönste Sommerbild mit einem Gutschein im Wert von CHF 100.– für das Ris-

torante Al Solito Posto in Uetikon am See. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird per E-Mail benachrichtigt.



Foto: zvg

## Ein Märchengarten voller wunderbarer Musik

Ein strahlender Sommertag im Park des Hauses Wäckerling in Uetikon: In diesem bezaubernden Rahmen lud das Sinfonie Orchester Meilen am Samstag, 24. Juni, zur Serenade. Wobei das Motto – «Le jardin féerique» (der märchenhafte Garten) – perfekt zur Umgebung passte. Unter der kompetenten Leitung des Probe-Dirigenten François Girard-Garcia begann das Konzert mit der Komposition «Pelléas et Mélisande» von Gabriel Fauré. Schon im ersten Satz fielen das kammermusikalisch präzise Zusammenspiel und die sorgfältige Klanggebung auf. Im zweiten Satz mischten sich die Bläserstimmen dazu, wobei die Solistinnen und Solisten mit sicheren und klangschönen Einlagen überzeugten.

Das zweite Stück, «Bœuf sur le toit» aus der Feder von Darius Milhaud, entführte dann eher in eine heitere musikalische Welt. Dabei fiel das einprägsame Hauptthema mit jazzigem Drive auf, das die Trompeten intonierten. Das dritte Stück stammte von Maurice Ravel und begeisterte die Zuhörer nicht zuletzt durch das virtuose Hornsolo. Nach einer weiteren Komposition von Jules Massenet erklang schliesslich als Zugabe ein Ausschnitt aus Igor Strawinskys «Feuervogel». Dass das Konzert durch gelegentlichen Fluglärm leicht gestört wurde, nahm das begeisterte Publikum gelassen hin. zvg

**Weitere Informationen**  
www.s-o-m.ch



Foto: zvg

## «Grill am See» auf dem CU-Areal bereitete Freude

Was tun, wenn man eine gute Idee für ein Fest hat, aber nicht weiss, ob das Konzept überhaupt realisierbar ist? Ganz einfach. Man probiert einfach mal. Dies sagten sich Mike Schälchlin von der «Röstbar», Diana Marshall von «More than Hair», Claudia von Claudis Bar sowie der Autor dieser Zeilen als Musiker. Ihr Konzept war so einfach wie einleuchtend: Sie wollten einen Abschnitt des CU-Areals unmittelbar beim See für eine gemütliche Grillparty mit Livemusik nutzen. Und so stieg ihr Fest schliesslich am Samstag, 24. Juni. Dass sie bei der Premiere dieses Anlasses einiges improvisieren und sich zuerst einmal mit den Gegebenheiten der Location anfreunden mussten, gehörte sozusagen zum Plan. Was den «Grill am

See» letztlich noch sympathischer machte. Und dass die Initianten im Vorfeld nicht sagen konnten, wie viele Leute sie in etwa erwarten mussten, tat ihrem Enthusiasmus keinen Abbruch. Sämtliche Sorgen lösten sich jedoch in Luft auf, als schon kurz nach 17 Uhr die ersten Gäste eintrafen. Um 19 Uhr wurde es dann richtig gemütlich, als Jérôme Stern und Beri Kovac als «Groovefinger» auftraten und bewiesen, dass sie den Bandnamen zu Recht tragen. So mitreissend und virtuos, wie sie ihre Songs interpretierten, liessen sie keinen Zweifel am richtigen Groove. Das Publikum genoss die Sounds, die Drinks, die familiäre Atmosphäre – und vor allem den magischen Ort. So bleibt zu hoffen, dass es bald eine Wiederholung gibt.



Foto: zvg

Schmucklos?

fairmondo  
fair bio chic



Stäfa